

Einführung

➤ Die heimische Insektenvielfalt benötigt neben entsprechenden Lebensräumen auch ein reichhaltiges Blühangebot für die Nahrungsaufnahme. Besonders wertvoll sind einheimische Wildblumen, welche im (Vor-)Garten, auf kleinsten Flächen oder sogar in einem Blumenkasten gedeihen können.

➤ Der Chemnitzer Saatgutgarten des Nachhall e. V. vermehrt zahlreiche Wildarten und bietet unterschiedliche Saatgutmischungen an. Die Mitarbeiter:innen beraten auch zur Anlage und Pflege von Blühflächen. Mehr Informationen und der Kontakt stehen auf der Homepage: www.kurzlinks.de/saatgutgarten.

➤ Und damit eine langfristige Umsetzung eines Blühparadieses auch gut gelingt, hat das Umweltzentrum mit dem Naturstadt-Projekt „Chemnitz blüht auf!“ Wissen und Erfahrungen zur Anlage und Pflege zusammengetragen. Diese sind als Checkliste in diesem Faltblatt kurz zusammengefasst; eine ausführlichere Anleitung ist auf der städtischen Website zu finden: www.chemnitz.de/naturstadt.



UMWELTZENTRUM

Information · Bildung · Beratung · Beteiligung
Vernetzung · Kooperation für nachhaltige Entwicklung

➤ Standort

Henriettenstraße 5
09112 Chemnitz

➤ Kontakt

Telefon: 0371 495 2603
E-Mail: umweltzentrum@stadt-chemnitz.de
Website: www.umweltzentrum-chemnitz.de

➤ Anfahrt

Bus 62 & 72, Haltestelle Kaßbergstraße/Umweltzentrum
Bus 21 & 32, Haltestelle Richard-Hartmann-Platz

Die Umsetzung des Zukunftsprojekts „Chemnitz blüht auf!“ der Stadt Chemnitz erfolgte im Rahmen des Wettbewerbs „Naturstadt - Kommunen schaffen Vielfalt“. Der Wettbewerb wurde vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ durchgeführt und im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Impressum:

Herausgeber: Stadt Chemnitz – Der Oberbürgermeister
Gestaltung: Umweltzentrum, Cartell Werbeagentur und Verlag GmbH
Druck: Verwaltungsdruckerei
Bilder: Melanie Hartwig, Florian Etterer



ARTENVIELFALT IN CHEMNITZ FÖRDERN

Wahl des Standorts

➤ Allgemein sind folgende Aspekte zu beachten:

- sonniger Standort,
- Boden nährstoffarm und durchlässig (kein Laubeintrag, Erde lässt sich nicht rollen oder kneten, nicht düngen),
- Flächen mit konkurrenzstarken Pflanzen wie z. B. die asiatischen Staudenknöteriche oder auch die Brombeere meiden.

➤ Sollte für die Aussaat eine bestehende Wiesenfläche ins Auge gefasst werden, dann sollte die vorhandene Vegetation von einem geschulten Auge beurteilt werden. Auch wenn die Wiese nicht sonderlich blühreich erscheint, kann es sich dennoch um einen wertvollen Vegetationsbestand handeln.



Wahl des Vegetationstyps

➤ Eine Neuansaat ist immer mit einem Bodenbruch verbunden, wodurch sehr viele Insekten geschädigt werden. Es sollten daher möglichst dauerhafte Vegetationsbestände geschaffen werden.

- Blühfläche niedrig: Hierbei handelt es sich um eine mehrjährige Blühmischung die für ca. 5 Jahre einen sehr vielfältigen Blühaspekt bildet. Die Mischung ist besonders gut für Pflanzgefäße und kleine Beete geeignet.
- Blühfläche hoch: Diese mehrjährige Blühmischung (ca. 5 Jahre) beinhaltet auch höher wachsende Arten. Sie eignet sich insbesondere für größere Beete und längliche Geometrien (Säume).
- Chemnitzer Blühwiese: Diese Mischung wurde für die dauerhafte Anlage von wiesenartigen Beständen konzipiert. Neben heimischen Wildblumen gehören zu diesem Vegetationstyp auch Gräser. Sie ist für größere Flächen von idealerweise mehr als 100 m² empfehlenswert.

Bodenvorbereitung

➤ Eine gründliche Bodenvorbereitung ist das A und O und bestimmt im Wesentlichen den nachhaltigen Erfolg:

- 3 Wochen vor der Einsaat: Entfernung der Grasnarbe und spatentiefer Bodenbruch,
- Einarbeitung von Sand in den obersten 5-10 cm zur Abmagerung des Bodens,
- Jäten von zwischenzeitlich keimendem Unkraut mit dem Handgrubber o. ä.,
- unmittelbar vor der Aussaat: Herstellen eines feinkrümeligen Saatbetts durch eine flache Bodenbearbeitung.

➤ Bei Rasenflächen ist eine besonders gründliche Bodenvorbereitung erforderlich, da es sich um gezüchtete Gräser von hoher Durchsetzungskraft handelt. In diesem Fall sollte ein erster Bodenbruch bereits 5-6 Wochen vor der Einsaat erfolgen und nach ca. 3 Wochen erneut umgebrochen werden.

Einsaat

- Niedrige und hohe Blühmischung: Einsaat im Frühjahr bis spätestens Ende April. Für einen schnellen Blüheffekt sind diverse Kulturarten beigemischt, welche aber nicht winterfest sind. Eventuell müssen Kapazitäten für eine Bewässerung bei einem extrem trockenem Sommer bereitgestellt werden.
- Mischung „Chemnitzer Blühwiese“: Einsaat kann auch im Frühjahr erfolgen. Günstiger ist es allerdings im Spätsommer/Frühherbst (Mitte August bis spätestens Mitte Oktober).
- Je Quadratmeter sind 2-3 Gramm Saatgut ausreichend.
- Bei größeren Flächen: Beimengung eines Füllstoffs (z. B. feiner Sand, gequetschter Mais) auf insgesamt ca. 20 Gramm je Quadratmeter.
- Oberflächiges Aufbringen, da die meisten Arten Lichtkeimer sind.
- Andrücken des Saatguts für einen guten Bodenkontakt (z. B. mit Walze, Brett oder Hand).

Entwicklungspflege

➤ Während der ersten Vegetationsperiode ist die Pflanzenentwicklung genau zu beobachten. Trotz gründlicher Bodenvorbereitung kann es passieren, dass Ackerunkräuter massenhaft aufgehen und die Entwicklung der gewünschten Jungpflanzen beeinträchtigen.

- Bei kleineren Flächen: unerwünschte Pflanzen mit der Hand jäten.
- Bei größeren Flächen: rechtzeitiger hoher Mähchnitt (mind. 20 cm über Boden), um dominante Samenunkräuter wirksam zu bekämpfen.
- Wurzelunkräuter wie z. B. Weißklee oder stumpfblättriger Ampfer sollten möglichst frühzeitig händisch herausgezogen werden.



Dauerhafte Pflege

➤ Generell sollte bei jeder Mahd ein kleiner Teil (10 – 30%) des Aufwuchses als Rückzugsraum stehenbleiben. Noch besser für die Insektenvielfalt ist eine differenzierte Mahd, wie sie z. B. von der sächsischen Initiative „Sachsen blüht“ (www.schmetterlingwiesen.de) empfohlen wird. Nähere Ausführungen hierzu finden sich in der ausführlichen Anleitung.

- Niedrige und hohe Blühmischung: jährliche Mahd im Spätsommer in aller Regel ausreichend. Wichtig ist der Abtransport des Mähguts.
- Chemnitzer Blühwiese: in der Regel zwei Mähchnitte pro Jahr. Bei besonders nährstoffarmen Standorten kann auch ein Mähchnitt ausreichen, aber das ist eher die Ausnahme. Das Mähgut ist nach der Trocknung abzuräumen (Heugewinnung). Die erste Mahd erfolgt bereits zum Zeitpunkt der Mageritenblüte (erste Junihälfte). Die zweite Mahd erfolgt im Spätsommer.